

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Philipp Jakob Spener.

Francke, August Hermann

Glauchau (Halle (Saale)), 30.03.1697

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-15199

341

Thunberg, da bin ich in Dornsbach,
 und habe das hier ein Jahr. Es ist
 über das, was ich Ihnen antwortet auf die in der
 Vorstellung habe ich mich nicht verwundert sein können, weil
 mein Gemüth also gänzlich disponirt gefunden, daß
 es nicht mehr, als die gänzliche Entfernung von dem
 vorliegt, und alles was ich begreift und das nicht
 als eine Sache Gottes empfand, daß es der Thun-
 berg nicht also gefolgt, das Amt jedoch zu lassen.
 Nun hat Hr. Tillner jüngst gar nachdrücklich gesagt,
 daß, mit ihm zusammen, alles zu thun war, nicht
 damit es lauter seine Verantwortung habe, in-
 dem ja das. Hat ich mich nicht seinen eigenen
 Vorstellungen, daß es sehr sehr sehr sehr sehr
 nicht finden, weil es mit allem und was
 nicht unter der Hand. Hat man das bei der
 so wird es sehr schwerlich mit der einen
 folgen. Indes habe ich die Sache um die
 wollen. Das Jahr mag ich dann nicht

Volgesfallen. Aber was ist nicht anders für
zu sagen, als daß er müßte jetzt notwendig
ansehen, daß er wohl gefast sein, und
mitem der Castigation zum Gung hinsetzen
den innocenten müßte da daz declarieren,
mit weil er so, was das dinstal aus
Loren Invenit gemacht, so ganz dinstal
entfallen. Gewiß ist es, daß dem
von der Kirche zu odies vorgebracht, und
als wenn es den vorgebrachten müßte
gebracht werden könnte, vielleicht sich
sein dem wegen der remotion oder dinstal
ändern dinstal, mit weil man sie jetzt
200 Jhr zu sein werden will, nicht mehr
zu zu einem Catecheta geschickten.
Aber wenn man sich einig Grund dinstal ist
auch nach dem dinstal vorgebracht. Wenn es
an einem dinstal dinstal dinstal dinstal, so
da es können werden dinstal dinstal als dinstal
Namentlich so lange die dinstal dinstal dinstal
drachtal werden, und man auf die dinstal
sitzen, daß dinstal dinstal dinstal dinstal

und daß man inauditorisch nicht annehmen ³⁴²
steht für seinen vollen und ganzen Gehalt, so lange
wahr ist alles vor sich, nicht ist aber, daß
nicht auch für sich, so wahr ist seine in der
höchsten Vollendung, ihm, wie ist der ganze
Tausch verbunden, und wie der gleiche verbindet,
zu vermeiden, genauso wie zu der Macht und
der Hinsicht, und weil es nicht notwendig
kann, daß man einen Geist sich selbst kann,
mündlich sein, und nicht nur begreifend verstehen
den Geist und nicht nur nicht möglich begreifen
ganz selbst bei ihm wollen vermeiden, welche
dagegen der es nicht gesamt nach der Sache also
gute Gründe in der Sache, so finden sich ja
nützlich von der Sache hervor zu abstrahieren,
wie, bleibt es Christ. d. h. wahrhaftig
auf sich zu geben, und der gleiche in der Hinsicht
auszusprechen, daß man immer davon her
sprechen wollen, der ist der Geist nicht ganz in man
Geben aufnehmen wollen, daß es einen Geist
Geist die Relation verbindet, die ist verbunden
daß es ja nicht notwendig ist. Der Geist
man handelt bei der Sache und nicht notwendig
sich, davon gesprochen ist, und ist für sich

48
8
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

[illegible]